

wohnen wird in der Wüste; und die Bäume auf dem Felde werden ihre Früchte bringen und das Land wird sein Gewächs geben; und sie werden erfahren, daß der Herr ihr Joch zerbrochen hat und sie errettet von der Hand Derer, denen sie dienen mußten."

"Du meinst also, diese Zeiten werden gewißlich kommen?" fragte Tiff. "Der Herr hat es gesagt," erwiderte der Andere. "Aber erst muß der Tag der Rache kommen."

"Den wünsche ich nicht," sagte Tiff. "Ich will in Frieden leben." Dred blickte Tiff mit einem Anflug geringschätzenden Mitleids an, und sagte wie zu sich selbst:

"Isaschar ist ein starker Esel, und er beugt sich zwischen zwei Bürden und er sahe, daß die Ruhe gut ist und das Land angenehm; er hat aber seine Schultern gebeugt, und ist ein zinsbarer Knecht geworden."

"Was die Ruhe angeht," sagte Tiff, "so weiß der Herr, daß ich davon nicht viel gehabt habe, wenn ich auch ein Esel bin. Wenn ich einen guten Pachtsattel hätte, so würde ich diese Kinder da gern an eine gute Stelle bringen."

"Nun," sagte Dred, "Du hast dem gebient, der umkommen wollte und den nicht verrathen, der wanderte; deshalb wird Dir der Herr eine feste Burg öffnen in der Wildniß."

"Das ist es," versetzte Tiff, "Dein Lager ist es gerade wohin ich will. Ich will Dir die Hand zu Allem leihen, was gut ist."

"Aber die Kinder," sagte Dred, "sind zu zart, als daß sie dahin gehen könnten. Wir müssen sie tragen, wie ein Adler die Jungen trägt. Komm, mein Kleiner!"

Mit diesen Worten bückte er sich und streckte die Hand nach Leddy aus. Sein strenges, finstres Gesicht verzog sich zu einem Lächeln und das Kind ging zu Tiff's Verwunderung zu ihm hin und ließ sich von ihm auf die Arme nehmen.

"Ich hätte gedacht, er würde sich vor Dir fürchten," sagte Tiff.

"Gewiß nicht! Ich habe noch nie ein Kind oder einen Hund gesehen, die ich nicht an mich locken könnte. Halt' jetzt fest, Kleiner!" sagte er, indem er den Knaben auf seine Schultern setzte. "Die Bäume haben lange Arme; daß sie Dich nicht abstreifen! Nimm jetzt das Mädchen, Tiff, und folge mir, und kommen wir tief in den Sumpf, so tritt ja in meine Fußstapfen. Hüte Dich Deinen Fuß auf einen Grastümpel zu setzen, wenn ich nicht meinen vorher darauf gesetzt habe; denn die Roccastinschlange liegt auf grasigen Stellen."

Mit diesen Worten machte sich Dred mit seinem Gefährten auf den Weg in's Lager der Flüchtlinge.

41. Die Conferenz der Geistlichen.

Nach wenig Tagen befand sich Clayton in der Stadt — als Gast Seiner Ehrwürden des Dr. Cushing. Dieser war ein Mann in mittleren Jahren, von eleganter, feiner, angenehmer Persönlichkeit. Dr. Cushing war ein beliebter Geistlicher, der bei seinen Amtsgenossen in hohem Ansehen stand und fast der Abgott einer großen, blühenden Gemeinde war. Als Seelsorger war er bei Trauungen oder Begräbnissen besonders rührend und salbungsvoll. Niemand vermochte gleich ihm die heilige Gluth und